

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **90 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nr. 6 15. August 1981
90. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Redaktion
Esther Tschanz
Jahresabonnement Fr. 18.-,
Ausland Fr. 24.-, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 55 426

Inhalt

Mit Euch – für Euch

Aus dem Arbeitsgebiet der
Abteilung Gesundheits- und
Sozialwesen des SRK

Bericht von der 96. ordentlichen Delegiertenversammlung des SRK

**Die Krankenpflegerin FA SRK,
gestern – heute – morgen
Schwester sein in der Schweizer
Armee**

† Dr. Reinhold Käser

Behinderte unter uns:

Was bedeutet «cerebral gelähmt»?
Trotz schwerster Behinderung ganz
im Beruf

Contact SRK

Zum Titelbild

In diesem Heft wird die neuformierte
Abteilung Gesundheits- und Sozialwe-
sen vorgestellt. Ein wichtiger Teilbe-
reich ist die Kursarbeit. Die vier Kur-
se «Krankenpflege zu Hause» – «Pfle-
ge von Mutter und Kind» – «Betreu-
ung des Kleinkindes» – «Gesundheits-
pflege im Alter» entsprechen der sta-
tutarischen Aufgabe der Förderung
von Massnahmen zur Krankheitsver-
hütung und Gesundheitserziehung.
Diese von Rotkreuzsektionen und Sa-
maritervereinen organisierten öffent-
lichen Kurse werden von Kranken-
schwestern nach modernen Methoden
der Erwachsenenbildung erteilt.

Bildnachweis

SRK/M. Hofer, D. Müller, L. Colom-
bo, E. B. Schindler.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Auto-
ren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht
unbedingt mit der offiziellen Haltung des
Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für
dieses nicht verbindlich.

Gedanken eines Politikers

«Versagen» – bist du damit zufrieden, wenn du dein Schlimmstes
gezügelt und kanalisiert hast? Unter menschlichen Bedingungen
ist es Betrug, nicht jeden Augenblick sein Bestes zu sein. Das um
so mehr in einer Lage, da andere an dich glauben!

Plötzlich – ohne dich – lösen sich Schwierigkeiten, die zu brechen
du alles aufgeboren hattest. Und du wirst versucht, dich «vorne zu
halten» – ob es der Sache nützt oder nicht oder vielleicht sogar,
ohne dass du es weisst, ihr schadet. – Willst du da auch das
verwirken, wozu dich deine Leistung berechtigen kann? Nur wenn
dein Streben von einem Pflichtbewusstsein geleitet wurde, in
welchem du dich selbst vergessen hast, kannst du den Glauben
bewahren an seinen Wert. Aber wenn dem so ist, dann sollte dein
Streben nach dem Ziel dich gelehrt haben, dich zu freuen, wenn
andere es erreichen.

Massstab für die Förderung des Lebens ist nur deine eigene Kraft.
Und deine mögliche Tat besteht darin, nicht fahnenflüchtig
geworden zu sein.

Der «grosse» Zusammenhang verdunkelt so leicht den «kleine-
ren». Doch ohne jene Demut und Wärme, die du erreichen musst
in deinem Verhältnis zu jenen, in deren persönliches Leben du
eingefügt bist, kannst du nichts tun für die vielen. Ohne dies lebst
du in einer abstrakten Welt, in der deinem Solipsismus, deinem
Machthunger und deinem Zerstörungstrieb sein einziger, über-
mächtiger Gegner fehlt: die Liebe. Liebe, die gegenstandsloser
Ausfluss einer durch Selbstunterwerfung freigewordenen Kraft ist.
Aber sie bleibe nur eine sublimale Form aussermenschlicher Selbst-
behauptung, machtlos gegen das Negative in dir, würde sie nicht
unter die Zucht menschlicher Nähe gebeugt und von deren
Innerlichkeit erfüllt.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags den Tagebuch-Aufzeichnungen von UNO-Generalse-
kretär Dag Hammerskjöld entnommen. (Zeichen am Weg. Droemersch Verlaganstalt Th. Knaut
Nachf. München/Zürich 1965)